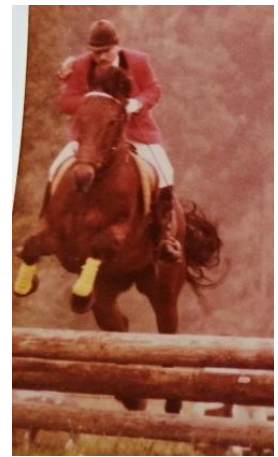


Pony-Express

Hier informieren Vorstand und Ausschuss in unregelmäßigen Abständen über den RFV Waldburg e.V.

Ein Verein zu gründen ist die eine Sache, da braucht es nur die Idee und ein paar Leute die es tun. Und wenn ihr euch nun fragt, wie es dazu kam und alles seinen Lauf nahm, dann lest einfach weiter.

Schriftführerin Nathalie Schupp hat sich mit den Gründungsmitgliedern Elfi und Peter Sirsch unterhalten, die den RFV bis heute noch in passiver Mitgliedschaft unterstützen:



Liebe Elfi, lieber Peter wie muss ich mir das vorstellen wie das damals abgelaufen ist, wart ihr alles Neulinge was das Reiten betraf? Und wie kommt man dazu, ausgerechnet einen Reitverein zu gründen?

Peter berichtet: „Nein, Neulinge waren wir keine. Die Gründungsmitglieder waren zunächst alle Mitglieder im RFV Schomburg Amtzell e.V.

Die Amtzeller hatten schon ihren Reitplatz in Mittelwies. Da ist man immer zur Reitstunde hingekommen. Unsere drei Pferde standen zu diesem Zeitpunkt bei Karl Wetzel in Amtzell. Herr Katan war unser Reitlehrer.

Dass wir - Waldburger - einen eigenen Verein gründeten war die Idee von Marlies Vogel. Sie war die treibende Kraft. `Jetzt gründet mir unseren eigenen Reitverein` hat sie an einem Stammtisch mal gesagt. Ja und wenn die Marlies sich was in den Kopf gesetzt hatte, dann hat sie das auch gemacht.“

Ihr hattet drei Pferde - Dann kann ich davon ausgehen, dass ihr in eurem Reiter-Leben ein paar Pferde hattet?

Elfi zählt auf: „Die ersten Pferde waren: Eine Schimmelstute mit dem Namen Cleopatra, der Wallach Orkie und der große Fuchs Cicero. *Abendregen*, genannt - Wilhelm - war fast zwanzig Jahre das Herzenspferd von Peter.“

Peter schwärmt: „Ein tolles Pferd - das alles gesprungen ist. Das letzte Pferd - Marquie - wurde dann an Carla Madlener verkauft. Marquie war ein sehr gutes Dressurpferd, aber zum Springen war er ein Feigling.“

Und dann habt ihr also eine Versammlung mit Wahlen abgehalten?

Elfi lacht und meint: „Marlies Vogel hatte die Idee des RFV Waldburg und somit wurde sie zur ersten Vorständin ernannt.“ Und Peter ergänzt: „Die war ganz verrückt auf den Posten und hat es gerne gemacht. Mit ihrem starken Charakter kamen dann doch nicht alle Mitglieder klar, so wurde schon bald der zweite Vorstand, Kurt Siegel, als neuer Vorstand ernannt. Und Elfi wurde Schriftführerin.“

Gab es denn einen Vorfall, dass ihr nicht weiter dem RFV Schomburg-Amtzell angehören wolltet?

„Nein, ganz und gar nicht. Im Gegenteil. Man hatte es begrüßt, dass die Nachbargemeinde den Reitsport in den Sportverein aufgenommen hatte. Als die Amtzeller ihr 50-jähriges Jubiläum hatten, wurde der RFV Waldburg angefragt, ob sie nicht den Patenverein machen wollen. Das haben wir sehr gerne angenommen. Gemeinsame Stammtische und gemeinsame Ritte gab es schon damals - wie auch noch heute“, sagt Peter und lächelt.

So! Der Verein ist also gegründet und eingetragen, eine Vorstandschaft ernannt - wie ging es weiter?

„Wir mussten nun das tun was alle Vereine tun müssen, wenn sie bestehen bleiben wollen: Bekanntwerden und Geld verdienen. Gleich im darauffolgenden Jahr wurde also die erste Fuchsjagd in Waldburg veranstaltet. Stelldichein war auf dem Reitplatz Blauensee.

Walter Köpf von der Brauerei Köpf aus Weingarten wurde mal bei einer Fuchsjagd von Kurt Siegel zum Fuchs-Reiter verpflichtet.

Er hat das erste Feld angeführt und ging direkt am ersten Hindernis zu Boden. Beim zweiten Hindernis das gleiche Schauspiel - Die Besucher waren sehr amüsiert.

Und da fällt mir aber noch einer ein, ein großzügiger Gönner, gerade in der Anfangszeit des RFV Waldburg, war Rudolf Sterkel aus Ravensburg. Seine Tochter war die Reiterin der Familie und der Vater hat nicht nur sie und ihr Hobby unterstützt, sondern auch uns als Verein.“ Peter zeigt mir ein Bild auf dem er, Kurt Siegel und Rudolf Sterkel abgebildet sind.



Elfi ergänzt: „Eine Gulaschkanone ließ Herr Sterkel bauen, - und in dieser wurde für die Reitturniere Linsen- und Erbsensuppe oder Gulaschsuppe gekocht und an die Besucher verkauft. Die Gulaschkanone wurde auch an die Organisatoren des Ravensburger Pferdemarkts verliehen um dort für die Besucher heiße Würste anzubieten. So konnte man Rudolf Sterkel schon bald das Geld für die Investition zurückzahlen.“

„Um die Vereinskasse in den Anfangsjahren aufzubauen hat man neben Reitveranstaltungen auch Angebote wie Alteisen-Sammlungen angenommen und durchgeführt. Marion Bausch, war ebenfalls Gründungsmitglied des RFV und hat dann mit dem Vater (BAUSCH Wertstoffe) die Höchstpreise für Alteisen für uns verhandelt. Das hat sich auch immer gelohnt für uns“, so die beiden.

Wie gestaltete sich das Vereinsleben für die Mitglieder?

„Sonntags war die Reitstunde am Blauensee. Die Kirchenleute kamen dann direkt im Anzug immer als Zuschauer und haben schlaue reingeredet. Da war schon fast Volksfeststimmung“, so Peter.

„Spontane Tagesritte wurden kurzfristig ausgemacht. Am Samstag hat man gefragt, `Wer hat morgen Zeit` - und dann ist man am Sonntagmorgen los und ist erst am Abend heim. Kopfweh gab es dann noch für zwei Tage dazu“. - Elfi schmunzelt -

Peter muss plötzlich lachen und meint: „Ja, da fällt mir doch gerade eine Geschichte ein: Ein prägendes Ereignis war der Ritt nach Blumegg. Marlies hatte die Streckführung und plötzlich stand die Reitergruppe vor der Herausforderung eine Hängebrücke überqueren zu müssen. Mit Pferden!

Reitbar war die Brücke nicht, dann ist man abgestiegen und hat die Pferde über die stark schwankende Brücke geführt. Im Nachhinein eine sauerliche und gefährliche Idee, doch es ging alles gut. Und auf dem Heimweg hat sich die Gruppe dann erneut verirrt. Marlies kannte da eine Abkürzung die sich dann doch als Umweg herauskristallisierte. Erst spät in der Nacht kam man am Stall an. Von da an hat man dann Reitwege gewählt die bekannter waren und nicht nur einer hatte die Regie.“

Im Sommer sind wir heute gerne zu den Stammtischen in der Hütte am Blauensee. Wann wurde denn die Hütte am Reitplatz gebaut?

Peter überlegt kurz. „Den ersten Geräteschuppen haben wir direkt zusammen mit dem Zaun gebaut. Dort waren Hindernisse und auch ein paar Bierbank-Garnituren untergestellt. Aber die Hütte war mit Naturboden, nicht gedämmt und es gab auch keinen Strom oder Wasser. Stammtische und Weihnachtsfeiern fanden in Sieberatsreute bei Kurt und Thea Siegel in der Wirtschaft statt, in Edensbach im Gasthaus Sigg und gelegentlich in der Krone in Waldburg. Die Geselligkeit stand schon damals im Vordergrund - nicht selten ging der Stammtisch bis ins Morgengrauen.“

Es gab dann bald wieder einen Wechsel in der Vorstandschaft: Peter du wurdest 1980 Vorstand...

Peter nickt und bestätigt. „Ja, es stand der erste Runde Geburtstag an: 10 Jahre RFV Waldburg. Das war auch ein enormer Aufwand zum Organisieren. Es gab ja noch keine Technik wie heute, das war noch viel - Handarbeit - . Das war dem Kurt vielleicht zu viel. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums wurden sämtliche Vereine eingeladen, nicht nur Reitvereine. Das Festzelt war bei Vinzenz Ziegerer gestellt, wenn ich mich noch richtig erinnere. Die Musikkapelle Waldburg hat gespielt. Es wurde drei Tage gefestet.“

Peter, nach 10 Jahren als Vorstand hast du dann auch wieder abgegeben

„Ja, ich war in dieser Zeit sehr engagiert in unterschiedlichen Vereinen und auch beruflich stark eingespannt. Die jungen muss man ranlassen, wenn sie bereit sind. Ich hatte schon zwei Jahre davor mit Lothar gesprochen und ihn gefragt, ob er sich das vorstellen kann. Und so kam es dass ich 1990 mit gutem Gewissen, mein Amt an den bisherigen Schriftführer, den damals 26 jährigen Lothar Hanser, übergeben konnte. Es freut uns wirklich sehr wie sich alles entwickelt hat und wir sind am Jubiläum auf jeden Fall dabei

- Bis bald - Eure Elfi und Euer Peter.“

